

BIBERIST

Schule setzt auf Microsoft

Der Biberister Gemeinderat wollte eigentlich Unabhängigkeit vom Computerriesen Microsoft beweisen. Das klappt aber nicht so recht, die Schule arbeitet jetzt doch vorwiegend mit Windows und MS Office.

Die Situation war ein bisschen konfus, und lange Zeit war unklar, worum es überhaupt geht. Bis dann Hansjörg Burkard, Computerverantwortlicher der Biberister Schulen, den Gemeinderäten beibringen konnte, was Sache ist. Das Problem war, dass der Gemeinderat Open Office fördern wollte und einen etwas vagen Beschluss dazu gefasst habe, die Schule nun aber einen Rückkommensantrag stellte. Burkard legte dar, dass die Schule bei den Anwenderprogrammen möglichst freie Hand haben wolle, weil das System Open Office zwar gratis, aber oft nicht kompatibel zu Lernprogrammen, sprich dem Lehrplan sind.

Geits auch ohne Bill?

Die Schule wolle sowohl MS Office als auch Open Office den Schülern zeigen und sie so für das Berufsleben vorbereiten. Bei den Betriebssystemen aber, so zeigte man sich schnell einmal einig, komme man nicht um Windows herum. Dafür bezahle man im Jahr 7000 Franken, aber andere Lösungen, insbesondere mit Linux als Basis für Open Office, kämen auch nicht billiger, stellte Burkard fest. Hörbar war bei den Gemeinderäten eine Abneigung gegen die Politik von Microsoft als Anbieter, oder wie Alex Miescher (FdP) kalauerte: «Auch ohne Bill geits.» Benedikt Beer (SP) ging noch weiter: Er wollte auf Anwenderebene explizit eine Förderung von Open Office. Da hingegen wehrte sich die Schulleitung und bekam von der Ratsmehrheit Recht. Fazit: Die Schule arbeitet mit dem Betriebssystem Windows und bei den Anwenderprogrammen vorwiegend mit MS Office und teilweise mit alternativen Produkten. **BEW**

EDUARD BUSER-BATZLI, BIBERIST

Preis für «Lernen in Bewegung»



Eduard Buser mit dem Comenius-Preis der pädagogischen Hochschule. Der Biberister Lehrer setzt sich dafür ein, dass Bewegung in die Klassenzimmer kommt.

Dominic Fischer

Gestern wurde Eduard Buser-Batzli der Comenius-Preis von der Pädagogischen Hochschule FHNW verliehen. Mit dem Bildungsinnovationspreis wird der Biberister Lehrer für sein Konzept «Lernen in Bewegung» gewürdigt.

Seit 13 Jahren unterrichtet Eduard Buser-Batzli nach dem Konzept «Lernen in Bewegung» an der Primarschule in Biberist. Gestern erhielt er für dieses Projekt von der Pädagogischen Hochschule FHNW den Jan Amos Comenius-Preis für Bildungsinnovation. «Das ist eine grosse Anerkennung und Wertschätzung für meine Arbeit», freut sich der 56-jährige Lehrer. Die Auszeichnung zeige ihm, dass «Lernen in Bewegung» nun auch von offizieller Seite anerkannt werde. Und: «Die Neurologie kann sich nicht mehr vor dem Thema verschliessen.» Laut

Buser werde an verschiedenen Universitäten bereits in diese Richtung geforscht.

Ganzheitlicher Lernprozess

Die Methode «Lernen in Bewegung» integriert den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder in den Unterricht und hat positive Auswirkungen auf deren Lernfortschritt. «In der Bewegung wird der Kreislauf angelegt, die Durchblutung gesteigert und die Ausschüttung der

Glückshormone gefördert», erklärt Buser. Und ein ganzheitlicher Lernprozess – in dem mehrere Sinne angesprochen werden – wirke sich positiv auf die Memorisierung aus.

Im Schulzimmer von Eduard Buser sitzen die Schüler zum Arbeiten deshalb nicht immer nur an ihren Pulten. In manchen Lektionen baut der Lehrer bewegte Unterrichtssequenzen ein. «Während sie auf einem Balken balancieren oder mit Bällen

jonglieren repetieren die Schüler französische Dialoge oder lernen grammatische Verbformen», veranschaulicht Buser seine Unterrichtsform.

In Ausbildung integriert

Buser ist auch um die Verbreitung und Weiterentwicklung des bewegten Unterrichts bemüht. Er gründete dazu einen Verein, so dass eine DVD zum Thema realisiert werden konnte. «Damit möchte ich den Lehrern Mut machen, die Methode auch anzuwenden», erklärt er. Der Verein bemüht sich zudem – mit ersten Erfolgen – darum, dass die Lehrerbildung einen Fokus auf «Lernen in Bewegung» richtet. Auch dafür wurde Buser gestern ausgezeichnet.

Den Preis – 10 000 Franken – muss Buser teilen. Das Basler Projekt «BioValley College Network» wurde ebenfalls ausgezeichnet. Buser will das Preisgeld für eine Erweiterung der DVD verwenden. **NADJA HUGI** • www.lerneninbewegung.ch

COMENIUS-PREIS

Zum zweiten Mal vergeben

Die Pädagogische Hochschule FHNW vergibt zum zweiten Mal den mit 10 000 Franken dotierten Comenius-Preis. Damit werden hervorragende Projekte aus der Bildungspraxis gewürdigt. Den Preis können Schulen, Weiterbildungsstätten, Gruppen von Lehrern oder eine einzelne Lehr-

person erhalten. Jan Amos Comenius gilt als grosser Pädagoge des 17. Jahrhunderts. Er war der erste, der die Pädagogik vom Kind her entwarf. Bei ihm richtete sich die Pädagogik methodisch, didaktisch und inhaltlich nach den unterschiedlichen Kindheitsphasen aus. **nah**

LUTERBACH

Grolimund hat die Attacken satt

André Grolimund (SP) hat am Montag als Luterbacher Gemeinderat demissioniert. Er hat die Angriffe auf seine Person satt.

André Grolimund sitzt seit 2005 im Luterbacher Gemeinderat. Er ist für das Ressort Soziales zuständig. Am Montagabend hat er im Gemeinderat «per sofort» seinen Rücktritt bekanntgegeben. Er habe es satt, im Zusammenhang mit dem Sozial- und Vormundchaftswesen ständig kritisiert zu werden. Die Fronten zwischen der Luterbacher Vormundschaftsbehörde und der Sozialhilfekommission sind schon seit einiger Zeit verhärtet. Dies hatte unter anderem zum Rücktritt von Grolimunds Parteikollegin Barbara Hohl als Präsidentin der Vormundschaftsbehörde letzten Sommer geführt.

Grolimund wurde damals von Hohl vorgeworfen, er habe sich, statt zu vermitteln, stets auf die Seite der Sozialhilfekommission gestellt.

Das Fass zum Überlaufen brachte für Grolimund nun die Demission von Roland Hauri, dem Beauftragten für das Asylwesen. Hauri tritt von seinem Amt zurück, weil er «mit massiven gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hat», wie er in seinem Demissionsschreiben ausführt. Bei auftauchenden Schwierigkeiten bei seinen Fällen habe er zudem nie auf den Rückhalt von Grolimund zählen können.

Für Grolimund rückt als Gemeinderat Patrick Probst nach, der auch das Ressort Soziales übernehmen wird. In einer Einarbeitungsphase wird ihm Gemeindepäsident Hugo Schumacher zur Seite stehen. **DAN**

LUTERBACH

Repla verlangt zu viel Geld

In Luterbach ist man der Meinung, die Regionalplanungsgruppe Solothurn (Repla) wolle zuviel Geld von den Gemeinden. Deshalb wird Luterbach an der Repla-Delegiertenversammlung eine Beitragsreduktion beantragen.

Geht es nach dem Willen des Vorstands, haben die Gemeinden, die Mitglied bei der Regionalplanungsgruppe Solothurn (Repla) sind, pro Einwohner einen Jahresbeitrag von 4.40 Franken zu bezahlen. Dieser Betrag setzt sich aus folgenden Posten zusammen: ordentlicher Mitgliederbeitrag (1.30 Fr.), Beitrag für regionale Projekte (2 Fr.) und Beitrag an die Kulturfabrik Kofmehl (1.10 Fr.). Diese Summe ist für den Luterbacher Gemeinderat entschieden zu gross. Am Montag beschloss der Rat ein-

stimmig, an der Repla-Delegiertenversammlung vom 20. März zu beantragen, den Jahresbeitrag auf 3 Franken pro Einwohner festzulegen.

Kampf um jeden Franken

Dem Beschluss war eine rund einstündige Kropfleerete vorausgegangen, zu welcher der Luterbacher Gemeinderat ursprünglich Repla-Präsident Hannes Friedli eingeladen hatte. Dieser liess sich aber kurzfristig entschuldigen und beorderte zwei Repla-Vorstandsmitglieder nach Luterbach: den Derendinger Gemeindepäsidenten Kuno Tschumi und seinen Gerlafinger Amtskollegen Peter Jordi. Der Luterbacher Gemeinderat kritisiert die Repla in erster Linie dafür, dass ständig neue Projekte aufgelegt werden. «Und um diese zu finanzieren, hebt man die Mitgliederbeiträge an. Wir hingegen kämpfen im Gemeindebudget um jeden

Franken», gab Manfred Kaiser (SP) die Meinung des gesamten Gemeinderats wieder.

Grundsätzliches Verständnis für die Luterbacher hatte Peter Jordi: «Ich erlebe eure Bedenken in meinem Gemeinderat auch.» Aber andererseits sei er froh über das Angebot des Kofmehls. «Wir bieten bei uns in Gerlafingen für die Jungen nämlich nichts in dieser Richtung.»

Auch Kuno Tschumi sah es ähnlich. Er verwies darauf, dass man gewisse Sachen einfach machen müsse, auch wenn man kein Geld habe. «Sonst wird das Problem noch grösser.»

So richtig werden die beiden den Luterbacher Gemeinderat aber nicht überzeugt haben. Gemeindepresident Hugo Schumacher hofft jedenfalls, dass mit dem Luterbacher Antrag, den Jahresbeitrag zu senken, auch in anderen Gemeinden in Sachen Repla etwas in Bewegung komme. **DAN**

In Kürze

BIBERIST

Turnhallenprojekt muss warten

Die Abstimmung über das Turnhallenprojekt wird der Stimmbevölkerung von Biberist an der nächsten ordentlichen Gemeindeversammlung vorgestellt, und abgestimmt wird erst nach den Sommerferien. Der zuständige Gemeinderat Alex Miescher (FdP) nannte verschiedene Gründe dafür, so wolle man unter anderem eine alternative Finanzierung prüfen. **bew**

SELZACH

Die Kandidaten der FdP

Die FdP Selzach hat an ihrer Nominationsversammlung folgende Kandidaten für die Erneuerungswahlen des Gemeinderats vom 17. Mai nominiert: Däster Peter, Heimgartner Max (bisher), Lüdi Walter, Scholl Christoph (bisher), Spycher Silvia (bisher), Suntinger André (bisher), von Büren Fabienne. Für den Bürgerrat schlägt die FdP folgende Kandidaten vor: Amiet Frank (bisher), Dubach Marlies (bisher), Gisiger Manfred (bisher), Lüdi Walter (bisher). Für den Kirchenrat: Christ Andreas (bisher), Rauber Werner (bisher). **pd**

LANGENDORF

FdP nominiert im «National»

Die FdP Langendorf nominiert morgen Donnerstag die Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeinderatswahlen. Die Nominationsversammlung findet im Restaurant National in Langendorf statt und beginnt um 20 Uhr. Die Veranstaltung ist öffentlich. **pd**

BIBERIST

Bergluft in der Culturarena

Norbert Joos ist einer der erfolgreichsten Höhenbergsteiger; teilweise auf spektakulären Routen und immer ohne künstlichen Sauerstoff hat er die Gipfel von 13 Achttausendern erreicht. Im Mai 2008 startete «Noppa» den sechsten Anlauf, mit dem Mount Everest seinen 14. Achttausender zu besteigen – und musste das Scheitern akzeptieren. In seinem Multivisions-Vortrag «Überlebte Berge» berichtet Norbert Joos live von seinen Erfahrungen und Eindrücken seiner Bergsteigerkarriere. Er erzählt von den Höhepunkten und Rückschlägen eines Bergsteigerlebens – und davon, dass das Leben zu schön ist, um es in der dünnen Luft



Am Everest.

zvg

der Achttausender aufs Spiel zu setzen. «Noppas» Multivisions-Vortrag ist am Montag, 23. März, um 20 Uhr in der Culturarena Biberist zu sehen. Am Dienstag, 24. März gastiert er im Konzertsaal Olten. Abendkasse jeweils ab 19 Uhr. Infos und Tickets: www.global-av.ch oder www.bilderreisen.ch **pd**